
Wirtschaftliche und demographische Trends - Konsequenzen für Städte, Gemeinden und Regionen

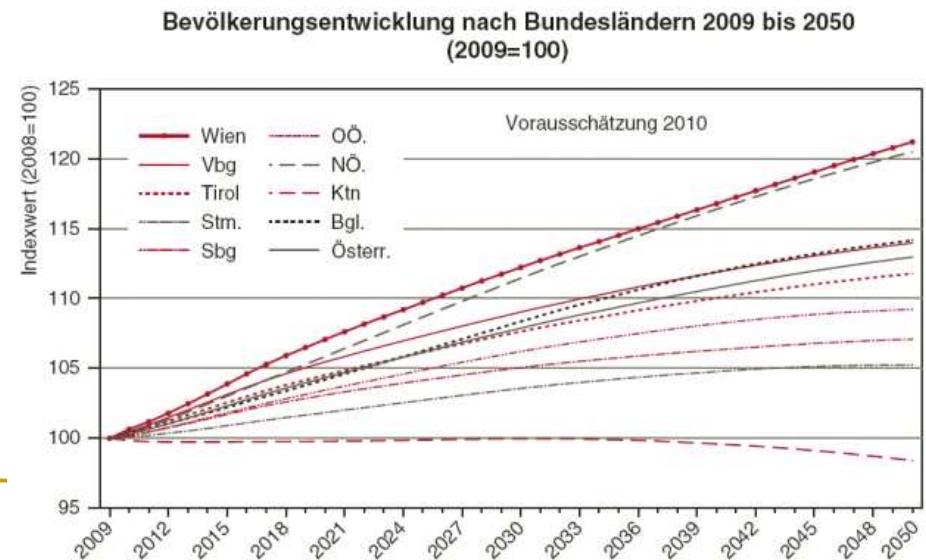
Prof. Heinz Fassmann
Universität Wien

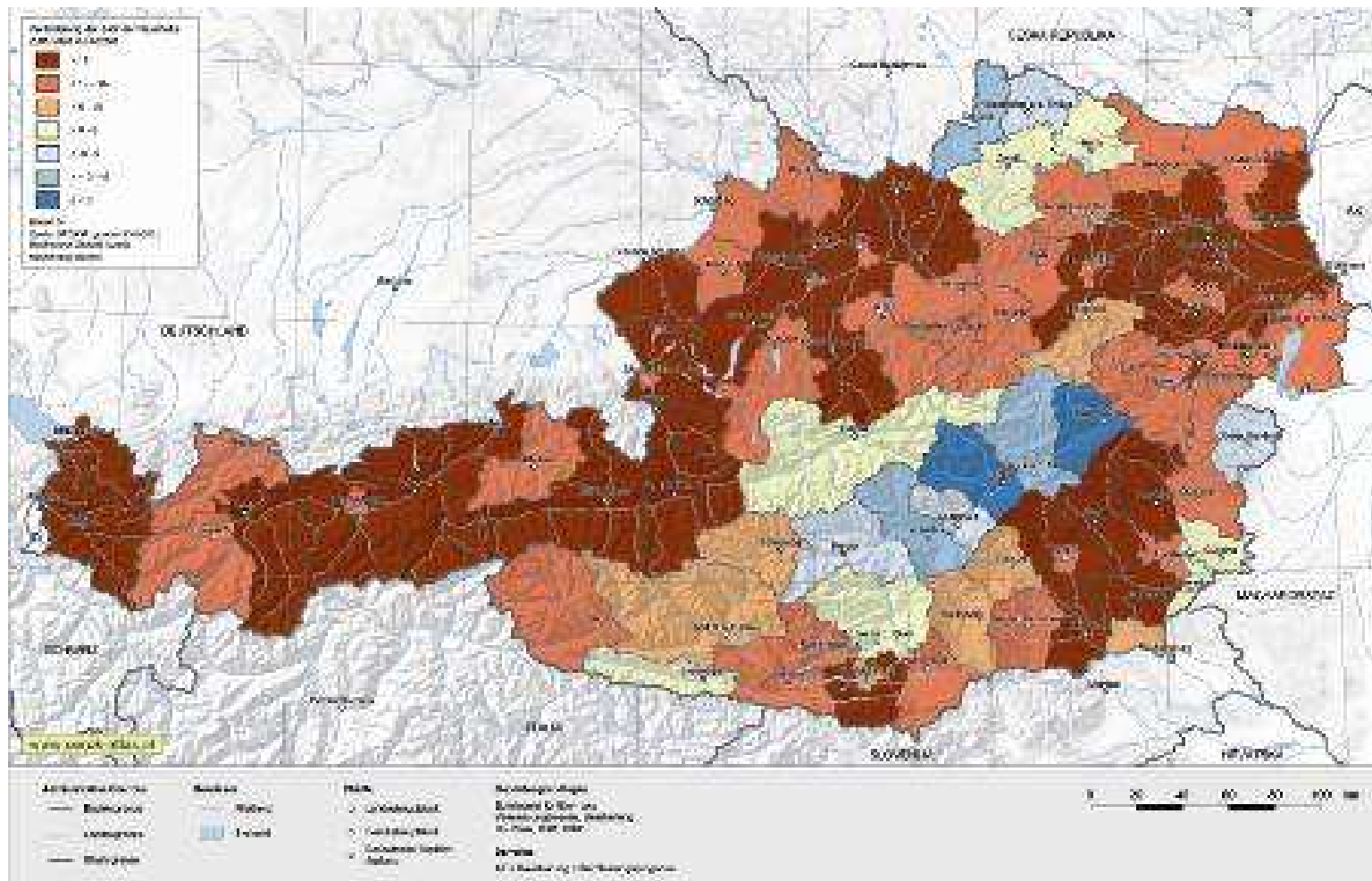
Vorbemerkung

- Breites Thema – viele Trends;
 - Konzentration auf Trends mit räumlichen Auswirkungen:
 - Wachstum der Wohnbevölkerung
 - Zuwanderung und Diversität
 - Alterung
 - Flexibilisierung der Lebensformen
 - Aufstieg durch Bildung
 - Sektoraler Strukturwandel
 - Zunahme der internationalen Arbeitsteilung
 - Mobilität und Verkehr
 - Auseinanderfallen von Funktions- und Administrativräumen
-

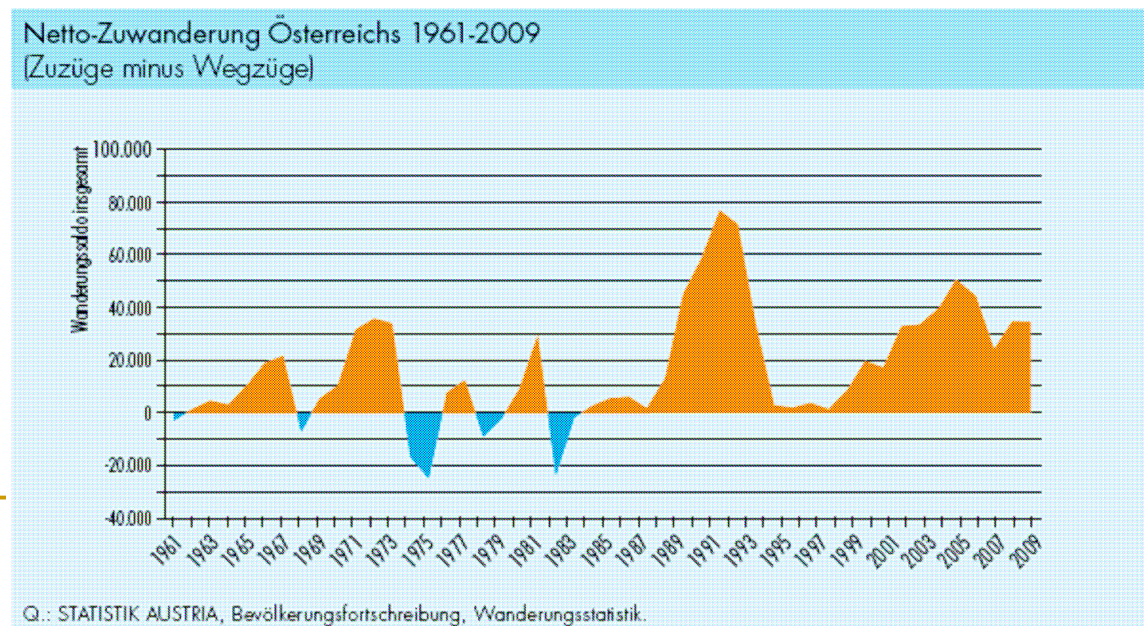
Demographische Trends

- ❑ Wachstum der Wohnbevölkerung
 - 1961 hatte dieses Land 7,07 Mio. Einwohner, 50 Jahre später waren es bereits 8,36 Mio.
 - Bevölkerungszuwächse
 - ❑ Tirol, Vorarlberg und Salzburg
 - ❑ Niederösterreich, Burgenland und Wien
 - ❑ Großstädte (Umländer)
 - Bevölkerungsrückgang
 - ❑ Kärnten
 - ❑ periphere Regionen



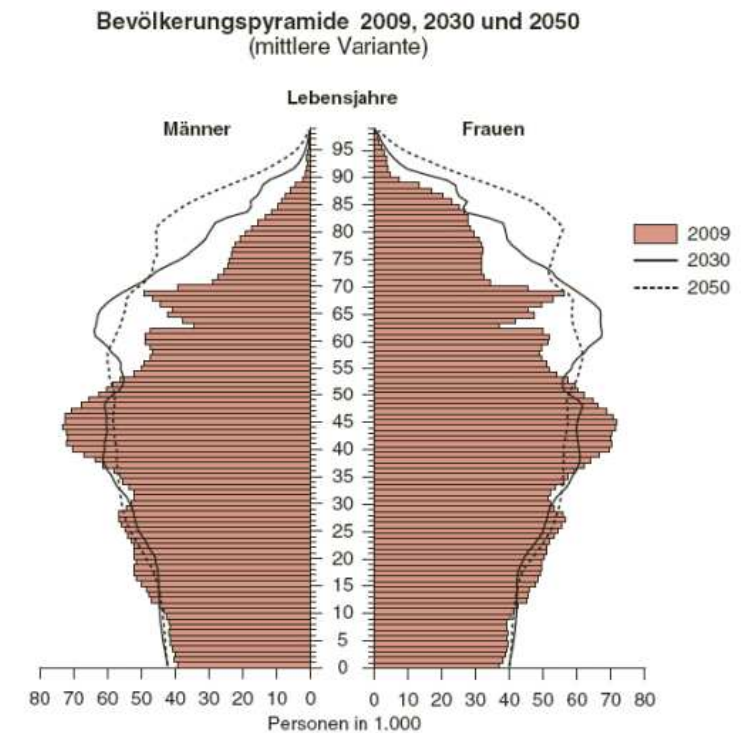


- Zuwanderung und Diversität
 - Österreich ist zum Einwanderungsland geworden
 - Ausländeranteil 2009 rund 10%, 871.000 Personen haben keine österreichische Staatsbürgerschaft.



□ Alterung

- Erhöhung des Durchschnittsalters der Bevölkerung bzw. das Ansteigen des relativen Gewichts
 - Alterung von „oben“: verlängerte Lebenserwartung
 - Alterung von „unten“: Fertilitätsrückgang führt zu weniger Geburten als „Gegengewicht“
 - Alterung ist ein langfristiger und irreversibler Prozess.



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2010. Erstellt am: 03.11.2010.

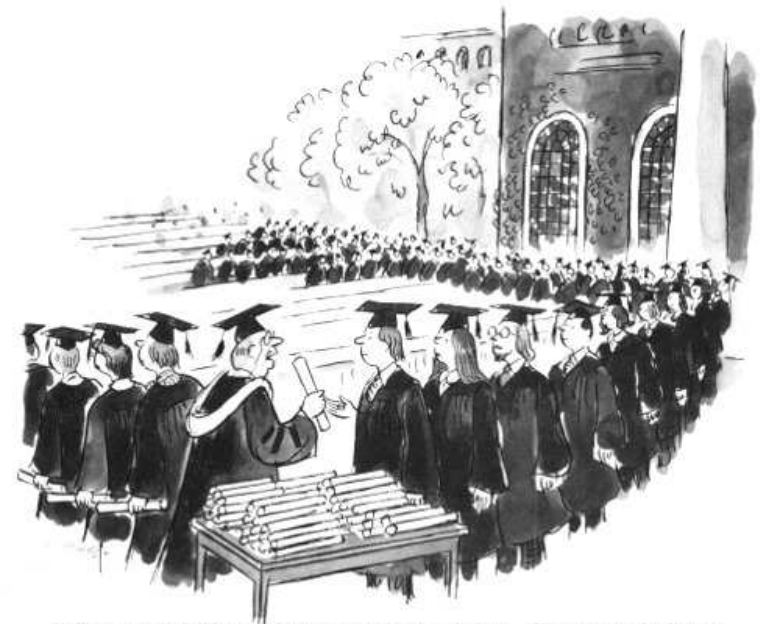
□ Flexibilisierung der Lebensformen

- 1961: jährlich 60.000 Eheschließungen, 2009: 35.000.
- Das mittlere Erstheiratsalter stieg von 21,9 auf 28,9 bei den Frauen; Männer: 25,4 auf 31,7 Jahre
- 1961: 8.045 Ehescheidungen; 2009: 19.700



□ Aufstieg durch Bildung

- Zwischen dem Studienjahr 1960 und 2000 hat sich die Zahl der ordentlich inskribierten Studierenden versechsfacht.
- Fast ein Drittel einer Geburtskohorte beginnt heute ein Studium an einer österreichischen Universität oder an einer Fachhochschule.



"Congratulations, keep moving, please. Congratulations, keep moving, please. Congratulations ..."

Wirtschaftliche/raumstrukturelle Trends

- Der sektorale Strukturwandel
 - 1961: Viertel aller Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft, ein Drittel in der Industrie und weniger als die Hälfte im Dienstleistungsbereich.
 - 2009: LF Tätigen unter 5%, Industrie auf 30%, Dienstleistungsanteil rund 65%



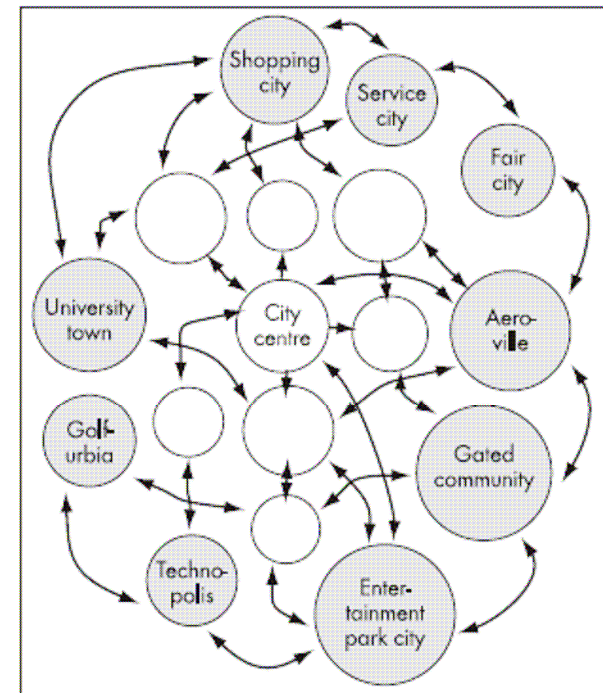
- Zunahme der internationalen Arbeitsteilung
 - Entindustrialisierung und Bedeutungsverlust des Nationalstaates;
 - Produktions- und Distributionssysteme besitzen globale Dimension;
 - Stadt wird zur Kontrollinstanzen (Leuchtturm) einer globalisierten Wirtschaft.



□ Mobilität und Verkehr

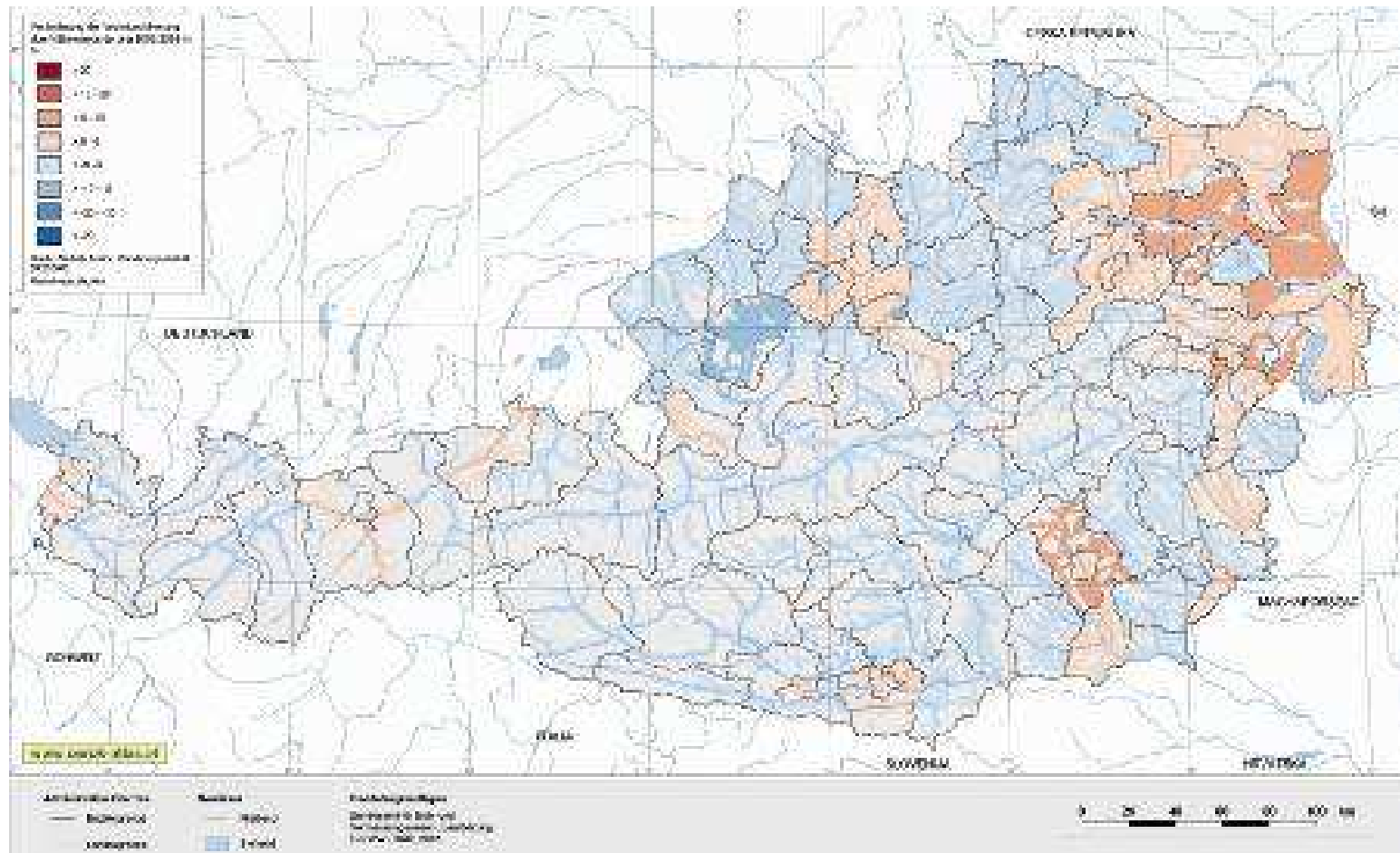
- Der Güterverkehr in Österreich wuchs in den letzten Jahren bis vor Einbruch der Wirtschaftskrise stärker als das Wirtschaftswachstum.
 - Bei einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von jährlich 3% und einer weiteren Verlagerung von der Schiene zur Straße verdoppelt sich die Lkw-Transportleistung von 2005 bis 2030
-

- ❑ Auseinanderfallen von Funktions- und Administrativräumen
 - Abwanderung meist jüngerer und besser verdienender Haushalte, Verlagerung von Unternehmen;
 - Kernstädten geht Kaufkraft verloren, suburbane Gemeinden gewinnen; Abwertungsprozesse in der Kernstadt, Aufwertung in der Suburbia;
 - Polyzentrische Urban Sprawl wenig nachhaltige Siedlungsform (Verkehrsentwicklung!);



Source: Kunzmann 2001, modified by the author

Figure 5: The urban archipel



What to do?

- ❑ ÖROK organisiert das Österreichische Raumentwicklungskonzept – ÖREK
 - Auseinanderfallen von Funktions- und Administrativräumen:
 - ❑ regionale Planungsebene, regionale Governance-Modelle, Anreizsysteme für interkommunale Kooperationen, Partnerschaften im polyzentrischen Siedlungssystem.
 - Wachstum bewältigen
 - ❑ Kostenwahrheit bei Aufschließung; Wohnbauförderung an raumplanerische Kriterien koppeln, Gemeinden aus Planungsisolation herausholen
-

-
- Stichwort Zuwanderung
 - kommunale Integrationsleitbilder, Anpassung der Verwaltung an veränderte Nachfragestrukturen, aktives Quartiers- und Besiedlungsmanagement, um ethnische Konzentrationsprozesse
 - Stichwort Alterung
 - Sicherung der lokalen und regionalen Daseinsvorsorge; Raumsensible Bildungspolitik; Modelle der Versorgung.
-

Schlusswort

- Österreich steht vor erheblichen Herausforderungen
- Vorarlberg hat gelehrt, was über Kooperationen zu erreichen ist
- Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

